

Die fahrenden Sänger erzählen Geschichten

NIEDERRAD - Naturfreunde in Westafrika und Deutschland arbeiten zusammen



Claudia Lenius eröffnete im Naturfreundehaus die Ausstellung über den Jugendaustausch mit Senegal und Gambia. FOTO: michael Faust

Wenn in Westafrika musiziert wird, gibt es oft etwas zu erzählen. Auch beim Trommler Ismael Seck aus Gambia und Aziz Kuyateh aus dem Senegal, der die Kora spielt, eine Steharfe: Die beiden Musiker stehen in der Tradition der Griots, der fahrenden Sänger, die bei der Matinee im Naturfreundehaus von Königen und Wohltätern vergangener Jahrhunderte erzählen. „Die Kora wird aus einem Kürbis mit Kuhfell und Holz gebaut“, erklärt Aziz mit dankbarem Blick zum Publikum: „Wir spielen auch ein Lied für euch und was ihr uns Gutes getan habt.“

Gemeint sind damit der seit rund drei Jahren bestehende engere Austausch und die Förderung zwischen Naturfreunden in Westafrika sowie in Deutschland, Österreich und benachbarten Ländern: „Wir haben dann 2020 selbst eine Gambia- und Senegalreise unternommen und 2021 einen Jugendaustausch zwischen beiden Ländern unterstützt“, berichtet Claudia Lenius vom Vorstand der Naturfreunde Frankfurt. Eine Fotoausstellung des Aufenthalts gambischer Jugendlicher im Senegal ist nun im Naturfreundehaus in Niederrad zu sehen.

„Angestoßen wurde das ganze Projekt durch die Naturfreunde Internationale (NFI), die die beiden Länder vor fünf Jahren zur Landschaft des Jahres 2018/2019 erklärten“, berichtet Lenius weiter. Dadurch wurden sie zum thematischen Schwerpunkt der Unterstützung durch die weltweit organisierte Vereinigung, die im späten 19. Jahrhundert aus der Arbeiterbewegung entstanden ist. Denn die Zukunft bietet einige Herausforderungen: „Gambia und der Senegal liegen teilweise auch in der Sahelzone, die durch den Klimawan-

del bedingt mit starken Regenfällen nach vorheriger Trockenheit zu rechnen hat“, erklärt Alexander Kotte bei seiner Einführung während der Matinee.

Bildungsreise für Jugendliche

Die Bildungsreise für die Jugendlichen aus Gambia begann vor drei Jahren mit einer Stadtrundfahrt durch die senegalesische Hauptstadt Dakar und einem Besuch der Insel Gorée, während der Sklavenzeit ein Knotenpunkt des Dreieckshandels zwischen Westafrika, Europa und Amerika mit Waren und Menschen.

„Am zweiten Tag fanden Workshops im Naturfreundehaus in Dakar statt, bei denen es um die Vermittlung von Techniken zur Wiederaufforstung, Saatgutauswahl und der Pflege von jungen Setzlingen und Bäumen ging“, erläutert Lenius. Die Ausstellung zeigt auch eindrucksvolle Fotos vom Besuch des No-flaye Tortoise Park, wo die Gruppe in einem Dorf ein Projekt zum Schutz der Afrikanischen Spornschildkröte besuchte, und vom Retba-See nahe der Atlantikküste, der ähnlich dem Toten Meer in Israel einen sehr hohen Salzgehalt aufweist. Somit zieht er Bakterien an, die das Sonnenlicht absorbieren und den See roséfarben schimmern lassen.

Eine ausgiebige Strandsäuberung in Petit Mbao von Plastik mit anschließendem Fußballspiel war ein weiterer Höhepunkt der Reise. Auch darüber hinaus pflegten die Frankfurter und Offenbacher Naturfreunde weiterhin den Kontakt zu beiden Ländern, waren zuletzt vergangenen Februar dort. Botte berichtet von möglichen Solarprojekten zum Betrieb von Wasserpumpen, aber auch von Streitigkeiten zwischen Bauern und Viehzüchtern auf dem knappen Boden jenseits von Trockenzonen und Naturreservaten. „Oft fehlt es dort an Ersatzteilen für moderne Technologie oder auch an leistungsfähigen Schutzzäunen, um die Gebiete abzugrenzen.“

Doch wo sich die Länder und Völker verständigen, eröffnen sich neue Möglichkeiten, Probleme gemeinsam anzupacken und zu lösen. Und so spielen die beiden Musiker am Ende der Matinee noch weitere Lieder, bei denen die melodische Kora etwas in den Hintergrund zugunsten von ekstatischen Trommeln, Gesängen und Tänzen tritt. Die Botschaft in den beiden Landessprachen Mandinka und Wolof ist klar: „Wir haben etwas zu feiern!“, rufen Ismael und Izak. got

Die Ausstellung

Bis Ende Juni ist die Ausstellung im Naturfreundehaus Am Poloplatz 15 nach Absprache unter Telefon 666 88 03 oder info@naturfreunde-frankfurt.de zu sehen.